

Marktbericht: Hötting ist ein Dorf in der Stadt

Romantische Dorfstruktur

In Hötting ist an manchen Ecken die Zeit stehen geblieben. Der alte Dorfkern bewahrt die ländliche Siedlungsgeschichte.

Eine schmale Gasse unterbricht die eindrucksvolle Häuserzeile in St. Nikolaus – Mariahilf. Als direkte Verlängerung der Innbrücke führt die Höttinger Gasse hinauf in den am Hang gelegenen Stadtteil Hötting. Neben Wilten weist er die ältesten Siedlungsspuren der Stadt auf. Sie gehen bis in die Bronzezeit zurück.

Der Stadtteil in sonniger Lage zieht sich über eine Fläche von 542 Hektar. Die Einwohner genießen die weitgehend ruhige Wohnlage. Bis zur Eingemeindung im Jahr 1938 zählte Hötting mit zirka 8000 Einwohnern zu den größten Gemeinden Österreichs. Wie alle Stadtteile im Norden Innsbruck profitiert Hötting besonders im Winter von seiner Sonnenlage. Denn selbst in den dunklen Monaten werden hier noch bis zu sieben Stunden Sonne gemessen.

Wohnungen zwischen 71 und 100 Quadratmetern gehören im Wiederverkauf mit einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 2681 Euro zu den teuersten in diesem Stadtteil. Wohnungen jenseits der 100 Quadratmeter liegen mit 2552 Euro pro Quadratmeter um 507 Euro über dem städtischen Durchschnitt.

Die Erstverkaufspreise sind deutlich über den Wiederverkaufspreisen angesiedelt. Von 1991 bis 2001 erlebte Hötting einen mehr als achtprozentigen Rückgang an Einwohnern. Der Stadtteil ist von kleinen Wohnanlagen geprägt. Einzig unterhalb des Planötzenhofs entsteht derzeit ein größeres Projekt.



Dörfliche Strukturen in Stadtnähe und die Sonnenlage sind die großen Vorteile von Hötting. Foto: Linder

@ WEITERE INFORMATIONEN
www.prochecked.at

© Tiroler Tageszeitung 2006 - <http://www.tirol.com>